

# Wochenblatt

für

## Mühltröf, Pausa, Elsterberg

und die Umgegend.

Redigirt, gedruckt und verlegt

von

August Wiewrecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint jeden Sonnabend früh; Annoncen müssen bis spätestens Freitag Mittag in Plauen abgegeben worden sein und werden die gespaltene Zeile und deren Raum mit 8 S. berechnet.

Der Jahrgang kostet frei ab Plauen 20 Ngr. Frankirte Bestellungen aller Art werden durch die Boten der betreffenden Städte pünktlich besorgt werden.

N<sup>o</sup> 9.

den 1. März

1845.

### Was ist von den Vorurtheilen zu halten, die über Pausa existiren?

(Fortsetzung.)

Es ist allerdings wahr, daß Alle, die nichts zu arbeiten haben, nichts arbeiten wollen und können, sich in Pausa sehr langweilen würden, weil sie hier passende Gesellschaft nicht finden können, denn hier muß jeder fleißig und thätig sein, und zwar täglich und stündlich; und zum Ruhme sei es den gewerthätigen Pausaern nachgesagt, daß sie sich zu rühren wissen. Kann dies aber für die Stadt zum Nachtheil gereichen? Kann es eine Lächerlichkeit sein, wenn man keine Ressourcen, Erholungen, Harmonieen, keine Café français, keine italienischen Weinkeller und ähnliche Orte hier hat, in denen sich müßiggehende Bonvivants von früh bis Abends herumtreiben? Daß keine Rentiers, Banquiers und Millionärs hier sind, das scheint durchaus nicht Pausa's Schuld zu sein, daran sind jene sehr ehrenwerthen Leute Schuld, da es ihnen nun einmal nicht beliebt, ihren Wohnsitz hier aufzuschlagen; und wie Pilze wachsen solche Leute auch nicht aus der Erde, sonst würden gewiß hier welche sein. Daß wir nicht große Handlungen, nicht Kaufleute und Fabrikanten hier haben, die Geschäfte ins Größere betreiben, dies ist die Schuld der Kaufleute, die da nicht einsehen wollen, daß Pausa zur Betreibung von Fabrikgeschäften gewiß eine höchst vortheilhafte Lage habe, ein höchst passender Ort sei, da seine Bewohner fast sämmtlich aus fleißigen, in ihrem Fache sehr geschickten und gewandten Handwerkern und kleinern Fabrikanten bestehen. Daß keine Universität, kein Gymnasium, kein Seminar, keine vielfach zusammengesetzten Aem-

ter und dergleichen ähnliche Institute hier sind, welche ein reges äußeres und inneres Leben in einen Ort bringen, daran ist vielleicht Pausa Schuld, weil es gar noch nicht daran gedacht hat, daß dergleichen hier sein könnten; allein kann dies dem armen Städtlein als Vorwurf oder Lächerlichkeit angerechnet werden, da es doch sehr viele Orte giebt, wo solche Institute auch nicht existiren! da es nun einmal bloß einzelne in dieser Hinsicht bevorzugte Orte geben kann! Daß keine weltberühmten Messen, Jahr-, Woll-, Wochen-, Vieh-, Roß-, Getraide- und andre Märkte hier abgehalten werden, daß nicht Chinesen, Türken und Perser hier Einkäufe machen auf unsern Märkten, darin kann man doch unmöglich etwas Sonderbares, Wunderbares und für die Stadt Lächerliches herausfinden. Daß keine großartigen, luxuriösen Vergnügungen, großartige Bälle, Concerte, Dinés, Soirées, Assemblées hier veranstaltet werden, dies gereicht Pausa nicht zur Schande, weil man hier Zeit und Geld zu nützlichern und nothwendigern Dingen verwenden muß. Dagegen haben wir sehr gemüthliche einfache Vergnügungen, kleine Concerte und Bälle, eine geschlossene Abendgesellschaft, wo Alles in Eintracht und gemüthlicher Heiterkeit ohne Kastengeist und sonstige kleinliche Rücksichten zusammen kommt, wie wenn die ganze Gesellschaft aus einer Familie bestünde; — auch giebt's diverse, wenn auch gerade nicht lobenswerthe Spinn-, Strick-, Näh-, Thee- und Kaffeekränzchen hier, wo man, ebenso wie in größeren Städten, zu jeder Zeit verschiedene Neuigkeiten erfahren kann. Freilich würden manche feine, hochtrabende, große Ansprüche machende Stutzer und respective Stutzerinnen sich über das bunte Ge-